

Der Vetter aus Dingsda

Operette von Eduard Künneke

Premiere: 12. September 2009



Eduard Künneke

Wer hängt nicht gerne seinen Träumen nach? Vor allem, wenn sie mit Liebe zu tun haben. Und wer eignet sich besser als Postillon d'amour als ausgerechnet der gute, alte „strahlende Mond“. Den singt in Eduard Künnekes Operette „Der Vetter aus Dingsda“ Abend für Abend in gleichnamiger Arie die junge Julia an, seit ihr Cousin Roderich vor sieben Jahren nach Batavia aufgebrochen ist. Seitdem wartet das unsterblich in ihn verliebte Mädchen auf die Rückkehr ihres Veters. Am Ziel ihrer Träume wähnt sie sich, als ein Fremder auftaucht und sich als der langersehnte Roderich ausgibt ...

Mit dem „Vetter aus Dingsda“ schuf Eduard Künneke eine der wirkungsvollsten musikalischen Komödien voller feiner Ironie, deren Musik geschickt opernhafte Elemente voller Schwärmerei mit den Tanzrhythmen seiner Zeit zu einem abwechslungsreichen Reigen verbindet: Ob Julias versonnene Arie „Strahlender Mond“, das eingängige Lied des Fremden „Ich bin nur ein armer Wandergesell“ oder der Foxtrott „Sieben Jahre lebt´ ich in Batavia“ – viele der Melodien dieser Operette erfreuen sich bis heute ungebrochener Beliebtheit.

Musikalische Leitung:	Andreas Hennig
Inszenierung:	Rita Schaller
Ausstattung:	Barbara Blaschke

Andreas Hennig

Musikalische Leitung „Der Vetter aus Dingsda“



- geboren in Hünfeld/Fulda
- studierte an der Musikhochschule Hannover Dirigieren bei Professor Lutz Köhler
- Operndirigent an Theatern in Halle, Weimar und Trier
- umfangreiches Opern- und Konzertrepertoire, u.a. Uraufführungen von Siegfried Matthus „Die unendliche Geschichte“ und Manfred Gurlitt „Nordische Ballade“
- seit 2005 Kapellmeister an der Staatsoperette Dresden
- musikalische Einstudierungen, Leitungen und zahlreiche Dirigate an der Staatsoperette u.a. bei „Emil und die Detektive“, „Wiener Blut“, „Kiss Me, Cole!“
- musikalische Leitung der Dresdner Erstaufführung des Musicals „Jekyll & Hyde“

Rita Schaller

Inszenierung „Der Vetter aus Dingsda“



Rita Schaller hat nach dem Schauspielstudium über fünfzehn Jahre in mehreren festen Engagements als Schauspielerin sehr erfolgreich gearbeitet. Bereits neben dieser Tätigkeit entstanden erste eigene Regiearbeiten, u.a. 1983 „Die Jungs“ von Heinz Drewniok am Theater Senftenberg.

Von 1986-1999 war sie als Dozentin für Schauspiel an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden tätig. In dieser Zeit inszenierte sie „Was Ihr wollt“ und „Sommernachtstraum“ in Paderborn, am Theater Junge Generation Dresden entstanden unter ihrer Leitung die Revue „Hier anfassen...“, die Inszenierung „Das Nest“ von Franz Xaver Kroetz und ein großes Jugendprojekt mit dem Stück „Machtprobe“ nach „Die Welle“ von Morton Rhue.

Am Theater Görlitz arbeitete sie regelmäßig im Musiktheater. Es kamen unter ihrer Regie Musicals wie „Lola Blau“ von Georg Kreisler und „Der Mann von La Mancha“ von Leigh/Wasserman sowie das Callas-Stück „Meisterklasse“ von Terence McNally zur Aufführung. Am Mainfrankentheater Würzburg inszenierte sie „Don Juan“ von Molière sowie erneut „Meisterklasse“ und war als Schauspielerin besonders erfolgreich als Amme in „Romeo und Julia“ und Balbina Pulheller in „Der starke Stamm“ von Marieluise Fleißer.

Seit dem Jahr 2000 ist Rita Schaller Schauspieldozentin an der Hochschule für Musik Würzburg und erarbeitete im Rahmen dieser Tätigkeit als Hochschulprojekte Inszenierungen von „Alcina“ von Händel und „Rita“ von Donizetti.

Im Dresdner Theaterhaus „Rudi“ sind aktuell zwei ihrer Inszenierungen mit dem traditionsreichen H.O. Theater auf dem Spielplan: „Ein Engel kam nach Babylon“ von Dürrenmatt und „Leonce und Lena“ von Büchner.

Pardon My English

George Gershwins Dresden-Musical

Europäische Erstaufführung in deutscher Sprache



George Gershwin

Premiere: 27./28. November 2009

Ein Musical, das in Dresden spielt? Und noch dazu geschrieben von einem der erfolgreichsten Musikkomponisten überhaupt? Kaum denkbar, aber wahr: 1934 überraschten George Gershwin und sein Bruder Ira das Publikum am Broadway mit einem Musical, dessen Handlung in Dresden spielt: Über siebzig Jahre später erlebt nun „Pardon My English“ an der Staatsoperette endlich seine Europäische Erstaufführung. In diesem Werk warten die Gershwins mit einer temporeichen Show voller Parodie, Slapstick und einem Schuss Absurdität auf.

Leichte Schläge auf den Hinterkopf erhöhen das Denkvermögen – kräftige können das ganze Leben verändern: Das zumindest muss in Gershwins Musical ein kleiner Dresdner Gangster erfahren. Kaum gibt es einen Hieb auf den Kopf, verwandelt er sich zum Schrecken seiner Kollegen in bester Jekyll-und-Hyde-Manier in einen unbescholtenen Bürger. In dieser Gestalt verliebt er sich ausgerechnet in die Tochter des Kommissars, der damit beauftragt ist, die Gangster dingfest zu machen...

Die Musik dieser Show bietet Gershwin vom Feinsten: Aus dem kurzweiligen Werk stammen die ebenso bekannten wie beliebten Gershwin-Songs wie „The Lorelei“, „Isn't It a Pity“ oder „My Cousin in Milwaukee“.

Musikalische Leitung:	Ernst Theis
Inszenierung:	Holger Hauer
Ausstattung:	Christoph Weyers

Ernst Theis

Musikalische Leitung „Pardon My English“
und „Prinz Methusalem“



Geboren 1961 in Oberösterreich studierte Ernst Theis an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit 1987 als Dirigent tätig, umfasst sein Repertoire alle musikalischen Epochen, sowohl im symphonischen wie auch im Bühnenbereich.

Er ist Preisträger des Dirigentenbewerbs der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt 1996 unter der Leitung von Peter Eötvös.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn zu bedeutenden Orchestern wie den St. Petersburger und Hamburger Symphonikern, der MDR Kammerphilharmonie und Slowakische Philharmonie, dem MDR Symphonieorchester Leipzig, Haydn Orchester Bozen, Lettisches Nationalorchester Riga, United European Chamber Orchestra Milano, Monterrey Philharmonic Orchestra, Radio Symphonie Orchester Wien, Bruckner Orchester Linz, Wiener Concertverein (Kammerorchester der Wiener Symphoniker), Wiener Kammerorchester, Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester, sowie zu den Ensembles für Neue Musik Ensemble Modern Frankfurt und die Reihe.

Seine Bühnenaktivitäten brachten ihn u.a. an die Wiener Volksoper, das Wiener Burgtheater, die Wiener Kammeroper, Staatsoperette Dresden und auch die Zusammenarbeit mit dem Wiener Staatsopernballett unter seinem damaligen Chefchoreographen Renato Zanella im Rahmen des Festivals Wien Modern. Tournée und Gastdirigate führten ihn nach Stuttgart, Köln, Dortmund, Bonn, Dresden, Hamburg, Essen, Magdeburg, Luzern, Mailand, New York, Tokyo, Nagoya und andere mehr.

Von 1990 bis 2005 war Ernst Theis künstlerischer Leiter der Österreichischen Kammer-symphoniker, mit denen er einen Zyklus im Wiener Konzerthaus gestaltete sowie für das deutsche Label „Cantate Musicaphon“ eine CD-Serie mit Werken des beginnenden 20. Jahrhunderts (Martinu, Milhaud, Honegger, Schulhoff) produzierte. In der Folge erschien im Dezember 2002 die weltweit erste Gesamteinspielung aller Haydn-Klavierkonzerte, die Ernst Theis gemeinsam mit dem italienischen Pianisten Massimo Palumbo (Genua) für das deutsche Label „Arts Music“ erarbeitete. Es handelt sich hierbei um 13 Concerti und Concertini auf insgesamt 3 CDs.

Ernst Theis

Ebenfalls mit den Österreichischen Kammersymphonikern gab er im April 1996 sein Debüt im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins. Ernst Theis dirigiert regelmäßig im Rahmen bedeutender Festivals wie Wiener Klangbogen, Wien Modern, und arbeitete mit Solisten wie Anne-Sophie Mutter, Ernst Kovacic, Karin Adam, Thomas Larcher, Bruno Weinmeister, Sona Ghazarian, Eva Lind, Thomas Hampson und vielen anderen zusammen.

Seit Beginn der Spielzeit 2003/04 ist Ernst Theis Chefdirigent an der Staatsoperette Dresden. Neben seinen bemerkenswerten Interpretationen im Bereich Spieloper fand in der Fachwelt sowohl die Premiere der bis dahin völlig unbekanntes Operette „Der Carneval in Rom“ (Johann Strauss) als auch deren Live-Mitschnitt für den Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) und Deutschland Radio große Beachtung. In der Folge präsentierte er mit dem Stück „Das Spitzentuch der Königin“ eine weitere sehr selten gespielte Operette von Johann Strauss. Nach der vielbeachteten Premiere in Dresden folgte am 30. Mai 2008 eine konzertante Aufführung in der Philharmonie Köln und damit verbunden die Rundfunkproduktion durch den WDR. Im März 2009 erschien dieses Werk beim renommierten deutschen Label CPO als CD.

Aus den Kooperationen mit den verschiedensten Rundfunkanstalten entwickelte Ernst Theis gemeinsam mit den Verantwortlichen des MDR ein musikalisch ganz anders geartetes Projekt. Seit 2007 spielt er für den MDR in einer Gesamtedition all jene Werke ein, welche von 1925 bis 1935 für das Medium „Radio“ komponiert wurden und schließt damit an seine bereits in den 1990er Jahren begonnene künstlerische Arbeit im Bereich der „Klassischen Moderne“ an. Bereits eingespielt sind die beiden Orchestersuiten von Franz Schreker und Ernst Toch, die „Tänzerische Suite“ von Eduard Künneke, die „Radio-Ouverture“ von Pavel Haas, das „Berliner Requiem“ von Kurt Weill, die „Radiomusik Nr. 1“ von Max Butting, Edmund Nicks und Erich Kästners „Leben in dieser Zeit“, „Der Lindbergflug“ in der Fassung von Kurt Weill/Paul Hindemith sowie das Jazzoratorium „H. M. S. Royal Oaks“ von Erwin Schulhoff. In Planung sind weiterhin Max Buttings „Sinfonietta mit Banjo“ op. 37. I. Rundfunkmusik für Orchester sowie „Sabinchen“ (1930), ein musikalisches Rundfunkhörspiel von Paul Hindemith, Text von Robert Seitz.

Im Januar 2009 debütierte Ernst Theis beim Rundfunkorchester des Westdeutschen Rundfunks (WDR) in der Philharmonie Köln.

Holger Hauer

Inszenierung „Pardon My English“



Holger Hauer ist seit über zwanzig Jahren als Schauspieler, Musicaldarsteller, Regisseur, Autor und Übersetzer an vielen deutschen Bühnen und beim Fernsehen erfolgreich tätig. Die ersten Jahre als reiner Musicaldarsteller und Sänger unterwegs, war er in vielen großen Rollen, wie z. B. Riff in „West Side Story“, Conferencier in „Cabaret“, Frank N Furter in „The Rocky Horror Show“ oder Stelzfuß in „The Black Rider“ an verschiedenen Stadt-, Staats- und Nationaltheatern zu sehen. Außerdem überzeugte er im Sprechtheater mit Rollen wie Banco in „Macbeth“, Innocence in „Yvonne, die Burgunderprinzessin“ und anderen.

Auch in Fernsehserien wie beispielsweise „Wilsberg“, „Ein Fall für Zwei“ und „Ein starkes Team“ ist er immer wieder auf dem Bildschirm präsent. Mehrere Monate spielte er jeweils bei „GZSZ“, „Hinter Gittern“ und „Sternenfänger“. Die ZDF Serie „KDD- Kriminaldauerdienst“, in der Holger Hauer eine durchgehende Nebenrolle spielt, wurde 2007 mit dem deutschen Fernsehpreis und 2008 mit dem Grimmepreis ausgezeichnet.

Seine Regiekarriere begann er am Staatstheater Saarbrücken, an dem er zwei Musicals, die er von Amerika nach Deutschland holte, übersetzte, und als deutsche Erstaufführung auf die Bühne brachte. Als Regisseur, insbesondere für die Sparte Musical, erntet Holger Hauer seitdem große Anerkennung, da er, selbst Darsteller seit vielen Jahren, seine ganze Erfahrung, gepaart mit großem Ideenreichtum und ebensolcher Professionalität lustvoll in die Arbeit einbringt.

Seine erste Regiearbeit an der Staatsoperette Dresden war die Uraufführung des Musicals „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ im Januar 2009.

Christoph Weyers

Ausstattung „Pardon My English“



Der gebürtige Allgäuer ist ausgebildeter Theatermaler und studierte Bühnen- und Kostümbild. Nach Festengagements in Ulm und Berlin machte er sich als freischaffender Bühnenbildner in verschiedenen Theater-, Film- und Fernsehproduktionen einen Namen.

Als Ausstattungsleiter bearbeitete er in der Funktion des Associate Set Designer „Mozart!“ in Hamburg und entwarf für das Theater am Potsdamer Platz und das Operettenhaus in Hamburg die Ausstattung für das Familienmusical „Emil und die Detektive“. Als Associate Set Designer brachte er „Cats“, „Les Misérables“, „Tanz der Vampire“ auf die Bühne. Er entwarf das Bühnenbild für die Musicalgala „Best of Musical“ 2004 in der Kölnarena und brachte 2005 die Operette „Wie einst im Mai“ im Berliner Schlossparktheater, 2006 „Paradiese of Pain“ am Stadttheater Trier und in Bremen das Musical „Robin Hood“ auf die Bühne. Zuletzt entwarf er das Design für die Ausstattung von „Jekyll & Hyde“ in Bozen und die Kostüme für die Revue „Der Zauberer von Camelot“.

Am Staatstheater am Gärtnerplatz brachte er im April 2008 gemeinsam mit Regisseur Holger Hauer das Musical „Christ O“ der Progressive Rockband Vanden Plas in Anlehnung an Dumas Roman „Der Graf von Monte Christo“ heraus. Im Oktober 2008 entwarf er für „Ich will Spaß“ in Essen das Bühnenbild. Für die Uraufführung des Musicals „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ im Januar 2009 zeichnete er für die Ausstattung verantwortlich.

Christoph Weyers arbeitet u.a. als Konzeptentwickler und Designer für Museen im Ausstellungsbereich und ist als freischaffender Bühnen- und Kostümbildner in mehreren bundesdeutschen Staats- und Stadttheatern tätig.

Gräfin Mariza

Operette von Emmerich Kálmán

Premiere: 22./23. Januar 2010



Emmerich Kálmán

Ehre wem Ehre gebührt – Graf Tassilo hat seine gemeinsam mit seiner Stellung und seinem gesamten Vermögen verloren. Und so begegnet die Gräfin Mariza, auf deren Gütern er als Verwalter Zuflucht gefunden hat, ihm zunächst mit wenig Respekt. Sie kann sich als attraktive und erfolgreiche Frau vor vielen lästigen Verehrern kaum retten und erkennt erst langsam, dass es eigentlich der zwar arme, aber dennoch stolze Verwalter ist, den sie liebt...

Walzer und Csárdás, Sentiment und Humor sowie Tanzrhythmen seiner Zeit charakterisieren die Musik Emmerich Kálmáns. Wie kein anderer Komponist verkörpert er in seinen erfolgreichen Operetten die österreichisch-ungarische Musiktradition. Mit der „Gräfin Mariza“ kehrt eines der bis heute beliebtesten Werke des Komponisten in den Spielplan der Staatsoperette Dresden zurück. Mit großartigen Melodien wie „Komm, Zigan, komm Zigan, spiel mir was vor!“ oder witzigen Tanzduetten wie „Komm mit nach Varasdin“ begeistert Kálmáns Musik auch heute noch sein Publikum. An der Staatsoperette Dresden wird der bekannte Countertenor und Regisseur Axel Köhler, dessen Inszenierung der „Zauberflöte“ bereits Alt und Jung verzaubert hat, mit der „Gräfin Mariza“ erstmals eine Operette inszenieren.

Musikalische Leitung:	Christian Garbosnik
Inszenierung:	Axel Köhler
Bühnenbild:	Hartmut Schörghofer
Kostüme:	Nina Reichmann

Christian Garbosnik

Musikalische Leitung „Gräfin Mariza“ und „Hello, Dolly!“

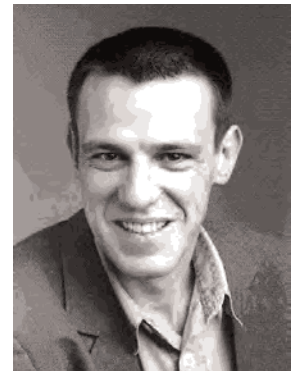


1. Kapellmeister der Staatsoperette Dresden

- 1964 in Dresden geboren
- Mitglied im Dresdner Kreuzchor; Klavier- und Orgelunterricht
- 1984 bis 1989 Studium an der Musikhochschule in Dresden, Fach Dirigieren
- 1987 – noch während des Studiums – Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung an der Staatsoperette Dresden
- hier betreute er zahlreiche Einstudierungen und stand in zunehmendem Maße als Dirigent am Pult
- 1991 belegte er den 1. Platz in der Orchesterwertung beim internationalen Dirigenten-Wettbewerb „Masterplayers“ in Berlin
- 1992 wurde er 1. Kapellmeister der Staatsoperette Dresden
- seitdem musikalische Einstudierung und Leitung unter anderem von „Viktoria und ihr Husar“, „Die Csárdásfürstin“, „Der Vogelhändler“, „My Fair Lady“ und „Anything Goes“, „Der Bettelstudent“, „Ritter Blaubart“, „Boccaccio“ und die Uraufführung des Musicals „Der Mann, der Sherlock Holmes war“
- seit 2002 Lehrbeauftragter für Gesangsstudenten im Fach Operette, Musical und Chanson an der Dresdner Musikhochschule

Hartmut Schörghofer

Bühnenbild „Gräfin Mariza“



- der gebürtige Salzburger studierte Innenarchitektur in Linz und Bühnenbild an der Universität Mozarteum Salzburg
- In seiner Studienzeit begann seine Assistentztätigkeit für Karl-Ernst Herrmann und für Peter Mussbach - unter anderem bei den Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen, dem Théâtre de la Monnaie Brüssel, dem Wiener Burgtheater und der Oper Frankfurt
- seit 1989 ist er als Bühnenbildner gefragt
- immer stärker fasziniert ihn das Feld der Opernregie – in Zusammenhang mit eigener Raumgestaltung – als eigenständig konzipierte Gesamtkunstform in ungewöhnlichem Ambiente
- Seine Arbeiten führten ihn in viele europäische Länder wie Frankreich, Belgien, Schweden, Slowenien und Portugal, neben seinen „Stammländern“ Österreich, Deutschland und der Schweiz
- Vor allem als Bühnenbildner schuf er sich einen internationalen Namen, von Lyon bis Dresden und von Monte Carlo bis Stockholm
- Erwähnt seien von vielen Arbeiten „The Rake's Progress“ an der Volksoper Wien, „Falstaff“ und „Madama Butterfly“ an der Semperoper Dresden, Gerhard Schedls „Julie und Jean“ und „Fidelio“ beim Festival Klangbogen in Wien, Britten's „Turn of the Screw“ an der Grazer Oper, Ferruccio Busonis „Faust“ am Ulmer Theater, Richard Strauss' „Daphne“ im Kleinen Festspielhaus Salzburg und am Staatstheater Karlsruhe, „La Traviata“ an der Opéra du Rhin Strassbourg oder zuletzt „Un ballo in maschera“ an der Deutschen Oper am Rhein „Rusalka“ am Theater Erfurt, und immer wieder Mozart: „La finta giardiniera“ am Tiroler Landestheater und am Staatstheater Darmstadt, „Don Giovanni“ am Staatstheater Schwerin oder „Die Entführung aus dem Serail“ am Theater Aachen und der Oper Dortmund
- Weiter zählen die Oper Leipzig, das Theater der Stadt Halle/Saale und das Staatstheater Braunschweig zu ständigen und wiederkehrenden Partnern
- Bei den Joseph Haydn-Festspielen in Eisenstadt, mit „L'infedeltà delusa“, begann die Regiekarriere Hartmut Schörghofers und die Zusammenarbeit mit Adam Fischer
- Außerdem arbeitete er u. a. in Graz, Hannover, Ljubljana, Nürnberg, Darmstadt, Lyon und Stockholm – mit Regisseuren wie G. H. Seebach, Peter Mussbach, Ernst-Theo Richter, Friedrich Meyer-Oertel, Christine Mielitz, Olivier Tambosi und Dmitry Bertman
- an der Staatsoperette Dresden entwarf er bereits das Bühnenbild für „Wiener Blut“ und die „Die Zauberflöte“

Nina Reichmann

Kostüme „Gräfin Mariza“



Nina Reichmann wurde 1963 in Mannheim geboren, machte 1982 Abitur und 1988 an der Fachhochschule für Gestaltung in Pforzheim Diplom als Mode-Designerin. Während des Studiums arbeitete sie als Assistentin in der Kostümabteilung des Mannheimer Nationaltheaters, in einem Atelier für afrikanische Mode in Dakar, Senegal und bei Francisco Delgado Haute Couture in Madrid, Spanien. In Dakar hatte sie 1985 einen Stand mit eigenen Modellen auf der Internationalen Messe von Dakar. Von 1988 bis 1989 entwarf sie Kostümbilder für Oper, Schauspiel und Ballett am Landestheater Coburg und war in den folgenden 2 Jahren als Kostümassistentin an verschiedenen Theatern beschäftigt.

Seit 1992 hat sie sich als freischaffende Kostümbildnerin für Oper, Theater und Film einen Namen gemacht. Sie hat mit Regisseuren wie Robert Lepage (Canada), Guy Joosten (Belgien), Martin Kusej (Österreich) und Harry Kupfer (Deutschland) zusammengearbeitet.

Dabei entstanden zahlreiche Produktionen an Opern- und Schauspielhäusern, sowie Festivals in Deutschland, Frankreich, Belgien und Österreich und der Schweiz, u.a.: Festival d'Automne Paris, TAT Frankfurt, Komische Oper Berlin, Theater an der Wien (Wiener Festwochen), De Vlaamse Opera Antwerpen, Züricher Theater Spektakel, Staatstheater Stuttgart, Bayrisches Staatsschauspiel, Opernhaus Graz, Volksbühne Berlin, Staatsoperette Dresden („Der Carneval in Rom), Volkstheater Wien und Maxim Gorki Theater Berlin.

An der Staatsoperette Dresden wird sie für „Das Weiße Rössl“ (Premiere: 19./20. Juni 2009) die Kostüme entwerfen.

Axel Köhler

Regie „Gräfin Mariza“



- 1960 in Schwarzenberg/Erzgebirge geboren
- besuchte zunächst eine Spezialmusikschule, später die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, wo er Violinpädagogik und Gesang studierte
- 1984 engagierte ihn das damalige Landestheater Halle/Saale (seit 1992 Opernhaus Halle) als Spielbariton
- schlug auf Empfehlung der Gesangspädagoginnen Marianne Fischer-Kupfer in Berlin und Jessica Cash in London den Weg zum Countertenor ein
- 1987 debütierte er als Eustazio in der legendären Halleschen ‚Rinaldo‘-Inszenierung von Peter Konwitschny
- übernahm 1998 die Titelpartie in ‚Farinelli‘, einer Oper von Siegfried Matthus, und gab 2001 den Teufel in Detlev Granerts komischer Oper ‚Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung‘ bei der Uraufführung in Halle (ausgezeichnet mit dem Bayerischen Theaterpreis)
- sang in Hans Werner Henzes ‚L’Upupa‘, 2003 bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt und 2004 auch in Madrid aufgeführt, die Partie des Adschib - und damit zum vierten Mal in einer Welturaufführung
- arbeitet als Konzertsänger mit renommierten Ensembles der Alten Musik zusammen wie Concerto Köln, Musica Antiqua Köln, der Berliner Lautten Compagny und mit den Chören wie der Gächinger Kontorei und dem RIAS-Kammerchor Berlin sowie mit Dirigenten René Jacobs, Marcus Creed und Howard Arman
- Die Stadt Halle ehrte ihn 1994 für seine hochwertigen Interpretationen mit dem Preis der Händel-Festspiele
- 1999 wurde er zum Kammersänger ernannt, und er erhielt den Kritikerpreis der Berliner Zeitung
- am Opernhaus Halle gab er im Jahr 2000 sein außerordentlich erfolgreiches Opernregisseur-Depüt mit Monteverdis ‚L’Incoronazione di Poppea‘
- inszenierte seit dem u.a. in München, Dresden, Schwerin (‚Don Giovanni‘), Halle und Leipzig
- an der Staatsoperette Dresden inszenierte er bereits ‚Die Zauberflöte‘.
- ‚Gräfin Mariza‘ wird – nach dem ‚Land des Lächelns‘ am Theater Augsburg – seine zweite Operetten-Inszenierung sein

Erneute Johann-Strauss-Entdeckung
Prinz Methusalem
Operette von Johann Strauss



Johann Strauss

Premiere: 23./24. April 2010

Johann Strauss gilt als der Meister der Wiener Operette. Nun steht mit dem „Prinz Methusalem“ bereits zum dritten Mal eine Johann-Strauss-Entdeckung auf dem Spielplan der Staatsoperette Dresden. Auch in diesem Werk zeigt sich der Walzerkönig auf dem Höhepunkt seines musikalischen Könnens. Doch so herrlich frech wie hier waren die hinreißenden Melodien aus der Feder des Komponisten selten. Die nötige Prise Witz und Humor streute er als cleverer Komponist in amüsante Couplets, die bis heute nichts von ihrer Hintergründigkeit verloren haben. Für einen unterhaltsamen Abend garantiert Peter Ensikat, der dem Prinzen Methusalem im Auftrag der Staatsoperette Dresden den richtigen satirischen Schliff verleihen wird.

Eigentlich ist für die beiden Herrscher von Rikarak und Trocadero alles ganz einfach: Prinz Methusalem von Rikarak soll Pulcinella, Tochter des Fürsten von Trocadero, heiraten, die Länder werden vereinigt und die Zukunft ist gesichert. Doch als ganz so einfach erweist sich die Realität nicht: Methusalem und Pulcinella verlieben sich nicht nur ineinander, sondern sie beginnen auch noch, ihre eigenen Wünsche durchzusetzen. Und die sehen völlig anders aus als die Pläne der Väter. Als dann auch noch in beiden Ländern die Bevölkerung revoltiert, kommen die beiden Herrscher in eine missliche Lage...

Musikalische Leitung: Ernst Theis
Inszenierung: Adriana Altaras

Adriana Altaras

Inszenierung „Prinz Methusalem“



Adriana Altaras wurde 1960 in Zagreb/Kroatien geboren. 1964 Umzug nach Italien, ab 1967 Schulbesuch in Deutschland und Italien. 1979 Abitur in Marburg, Hessen. 1979-83 Studium an der Hochschule der Künste, Berlin. Dort Abschluss als diplomierte Schauspielerin. 1983-84 Aufbaustudium an der New York University, theatre wing. Ab 1984 Mitbegründerin des Off-Theaters „Zum Westlichen Stadthirschen“, Berlin, dort tätig als Autorin/Schauspielerin/Regisseurin bis 1991. Ab 1992 Dozentin für Schauspiel an der Hochschule der Künste, Berlin, Studiengang Musical/Show. Mitarbeit in der Shoah Foundation Steven Spielberg. Künstlerische Leitung der Jüdischen Kulturtage 2002 in Berlin.

Auszeichnungen:

- 1988: Bundesfilmpreis. 1989 Golden Horse Award for Best Foreign Actress, Taiwan.
- 1993: Theaterpreis des Landes Nordrhein-Westfalen.
- 1999: 2. Publikumspreis Friedrich Luft, Berlin für „La Sorella Amante“ von Joh.A. Hasse in der Neuköllner Oper, Berlin.
- 2000: Silberner Bär für schauspielerische Leistungen, Berlinale.

Arbeiten als Regisseurin / Musiktheater:

- 1991: Der Letzte Waschgang, Musical der Truppe „College of Hearts“, Berlin
- 1995: Marry Me A Little von Stephen Sondheim, Landestheater Neustrelitz
- 1996: Frau Parker Kann Nicht Schlafen – Ein Notturmo, Neuköllner Oper, Berlin
- 1998: Der Liebestrunk von Gaetano Donizetti, Neufassung der Neuköllner Oper
- 2000: La Sorella Amante von Joh.A.Hasse, Neuköllner Oper
- 2002: Tom Jones von Jean Jacques Philidor, Neufassung Neuköllner Oper
- 2004: HypOp I., Musiktheater im Magazin. Musik von Juliane Klein, Staatsoper Unter den Linden, Berlin
- 2005: HypOp II „Kennen wir uns nicht aus Biarritz?“, Musiktheater im Magazin, Staatsoper. Musik von Benjamin Rinnert
- 2006: Garuma, Das Musical zur WM von Ad de Bont. Theater Strahl/Arena, Berlin
- 2006: HypOp III „Unikate“, Musiktheater im Magazin, Staatsoper. Musik: Alex Nowitz
- 2007: Die Fledermaus von Joh.Strauss, Hans-Otto-Theater Potsdam
- 2008: Barbieri di Seviglia von G.Rossini, Theater Augsburg

Adriana Altaras

- 2008: HypOp IV „Happy Hour“, Musiktheater im Magazin, Staatsoper. Musik: Heiner Goebbels
 2009: Die Lustige Witwe, Operette von Franz Lehár, Theater Aachen
 2009: Commedien Harmonist, Wettenbring, Theater Augsburg
 2009: Zar und Zimmermann A.Lortzing Theater Augsburg
 2010: Prinz Methusalem von J. Strauss, Staatsoperette Dresden

Arbeiten als Regisseurin / Sprechtheater:

- 1994: Was Gibt´s Neues Vom Krieg von Robert Bober, Berliner Ensemble
 1999: Vagina Monolge von Eve Ensler. Arena, Berlin
 2000: Gefilde des Himmels von Isaac B. Singer, Jüdisches Museum, Berlin
 2003: Damen der Gesellschaft von Clare Boothe Luce, Maxim Gorki Theater, Berlin
 2004: Jud Sauer von Adriana Altaras, Maxim Gorki Theater, Berlin
 2004: Väterchen Frost, Weihnachtsmärchen. Maxim Gorki Theater, Berlin
 2005: Trauer To Go – Das Stück zum Mahnmal von Adriana Altaras. Maxim Gorki Theater
 2006: Julia Timoschenko von Adriana Altaras u. Wladimir Kurotchkin. Hans Otto Theater
 2006: CaveWoman von Emma Peirson. Arena, Berlin
 2007: Kasimir und Karoline von Ödon v. Horvath. Theater Augsburg
 2008: Der Fall Janke von Adriana Altaras, Hans Otto Theater Potsdam

Arbeiten als Schauspielerin / Film:

Seit 1983 in zahlreichen Filmen für Kino und Fernsehen zu sehen, darunter „Das Mikroskop“ von Rudolf Thome. Bundesfilmpreis in Gold, „Das Kondom des Grauens“ von Martin Walz, „Alles auf Zucker“ von Dani Levy, „Mein Führer“ von Dany Levy, „Der Vollidiot“ von und mit Oliver Pocher. Daneben in über 50 Fernsehproduktionen: Liebling Kreuzberg, Schimanski, Tatort, Wolffs Revier, Kalt ist der Abendhauch, Der Puppengräber

Arbeiten als Schauspielerin / Theater

Engagements an der Freien Volksbühne, Berlin, Maxim Gorki Theater, Berlin, Theater Basel, Schlosstheater Moers: dort für „Verführung auf beiden Seiten“ von Marivaux Theaterpreis des Landes NRW 1993 zusammen mit Joachim Krol. Stadttheater Konstanz, Komödie am Ku´damm,

Stipendium

April 2009 Aufenthaltsstipendium im Künstlerhaus Lukas, gefördert durch die Kulturverwaltung Berlin und das Land Mecklenburg –Vorpommern.

Bettina Weichert ist Dolly
Hello, Dolly!
Musical von Jerry Herman

Premiere: 24./25. Juni 2010



Jerry Herman

Jerry Herman gehört zu den erfolgreichsten Musickomponisten überhaupt. Seinen größten Erfolg landete er 1964 mit seinem unverwüchtlichen Musical „Hello, Dolly!“, das neben einem perfekten Buch über großartige Rollen und unter anderem mit dem Titelsong „Hello, Dolly!“ über echte Hits verfügt. Die Rolle der Dolly ist bis heute eine Traumpartie für alle großen Musicaldarstellerinnen – an der Staatsoperette wird Bettina Weichert erstmals als Dolly zu erleben sein.

Der etwas eigenbrötlerische, aber wohlhabende Kaufmann Horace Vandergelder hat sich entschlossen, seiner Einsamkeit ein Ende zu bereiten und zu heiraten. Zu diesem Zweck engagiert er die verwitwete Heiratsvermittlerin Dolly Levi, die ihr Leben in vollen Zügen zu genießen weiß. Doch seit einiger Zeit fehlt auch ihr ein Partner, mit dem sie ihre Zukunft verbringen will. Und so setzt sie kurzentschlossen alles daran, den schwierigen Kunden Vandergelder davon zu überzeugen, dass keine andere als sie die Richtige für ihn sei...

Musikalische Leitung: Christian Garbosnik
Inszenierung: Winfried Schneider

Winfried Schneider

Inszenierung „Hello, Dolly!“

Ballettdirektor, Chefchoreograf und Haus-Regisseur der Staatsoperette Dresden



- geboren in Plauen
- Ausbildung an der Staatlichen Ballettschule Berlin
- Solotänzer am Metropoltheater Berlin
- 1988 bis 1997 Ballettchef am Metropoltheater
- 1997 Choreograf und Regisseur am Landestheater Wittenberg
- 2000 bis 2002 Ballettchef am Theater Regensburg
- zahlreiche Gastspiele als Choreograf u.a. am Staatstheater Cottbus, Opernhaus Chemnitz, Gärtnerplatztheater München und Friedrichstadtpalast in Berlin
- seit 2002 Choreograf und Ballettdirektor der Staatsoperette Dresden
- seit 2007 zusätzlich Haus-Regisseur an der Staatsoperette;
Regiearbeiten an der Staatsoperette: „Emil und die Detektive“, „Anything Goes“, „Candide“, „Kiss Me, Cole!“, „Jekyll & Hyde“, „Carmen“ (Premiere: 24./25. April 2009) und „Im Weißen Rössl“ (Premiere: 19./20. Juni 2009)

Konzerte 2009/2010

Gershwin-Konzert

Termine: 3. und 4. Oktober 2009

Pfiffige, freche Unterhaltungsmusik steht im Mittelpunkt unseres Sonderkonzertes, das sich den 1920er Jahren widmet. Die pulsierende Kraft von George Gershwins unvergänglicher „Rhapsody in Blue“, das rhythmische Feuerwerk seiner „Kubanischen Ouvertüre“ und das jazzige Großstadtmelodrama des „Amerikaners in Paris“ bilden den Rahmen. Dazwischen stehen zwei Entdeckungen aus der Zeit, als die Musik das Radio fand und Komponisten der unterschiedlichsten musikalischen Richtungen aufgerufen waren, eigens für dieses neue Medium eine verständliche, unterhaltsame Musik zu schaffen: Paul Hindemiths amüsante Hörscene um das aus dem Küchenlied bekannte Frauenzimmer Sabinchen und Max Buttings Sinfonietta mit Banjo werden Sie begeistern.

Musikalische Leitung: Ernst Theis

Neujahrskonzert

Termine: 1., 2., 3. und 6. Januar 2010

„Mausi, süß warst Du heute Nacht“, „Heute geh´n wir bummeln“ oder „Bin nur ein Jonny“ – dies sind nur wenige Beispiele für die unvergänglichen Schlager aus der Feder Paul Abrahams. Vor allem seine drei Meisteroperetten „Viktoria und ihr Husar“, „Die Blume von Hawaii“ und „Ball im Savoy“ bieten eine Fülle an unvergessenen Melodien und jazzigen Kabinettstückchen. 2010 jährt sich der Todestag dieses Meisters der Revueoperette zum fünfzigsten Mal. Was also liegt näher als ihn in den Mittelpunkt des nächsten Neujahrskonzertes der Staatsoperette Dresden zu stellen und ihn so auf ganz besondere Weise zu würdigen? Abgerundet wird dieses abwechslungsreiche und schwungvolle Programm durch beliebte Werke der Vertreter der Strauss-Dynastie.

Musikalische Leitung: Christian Garbosnik